Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bundesredaktor.

Also der Bundesredaktor war noch nicht engagiert. Aber durch die Zeitungen ging die Meldung, daß er käme. Die Leute zerbrachen sich die Köpfe darüber, was das wohl für ein Tier sei. Viele meinten, die oben im Bundeshaus gäben jetzt auch eine Zeitung heraus, wo alles Zeitungen gründete. Man nahm an, in der Zeitung stünden dann in Zukunft die bundesrätlichen Communiqués, Dankadressen, Appelle und Mahnungen an das Publikum.

Die Pessimisten im Lande, unsere Schwarzseher, meinten, daß jetzt der Krieg erst beginne, weil der Bund für seine journalistischen Bedürfnisse so eine Art Kriegsbundesredaktor engagiert hätte.

Die Optimisten, wir haben immer noch welche, hofften eher, in diesem Blattel würden die künftigen Friedensbedingungen, -anregungen etc. zur Sprache kommen und der Redaktor würde so eine Art Friedensbundesredaktor werden. Das wäre ja gewiß eine schöne, aber sicherlich eine aussichtslose Sache gewesen. Und bis jetzt, das muß man sagen, hat unser Bundesrat noch nie etwas angefangen, das nicht Hand und Fuß hatte. Nun ist die Sache mit dem Bundesredaktor aufgeklärt.

Da nun aber das Publikum keine Ahnung hat, was für eine schwere Last so ein bundesrätlicher Redaktor auf sich nimmt, so will ich hier ein Gespräch wiedergeben, das ich gehört zu haben glaube.

Im Vorraum der Bundesredaktion. Es ist noch niemand da. Ich will anklopfen, tue es schließlich, bekomme aber keinen Bescheid. Drinnen aber sprechen zwei Herren so laut, daß ich genau das Thema ihres Gesprächs errate. Und da ich genügend Zeit und gerade nichts anderes zu tun habe, höre ich eine Weile zu.

Sie sprechen folgendes:

„Aber lieber, bester Kollege, das kann doch unmöglich so weiter gehen. Die schweizerische Presse wird doch noch was sagen dürfen. Der einzelne Redakteur ist doch ein freier Mensch. Und schließlich, wir haben doch Pressefreiheit."

„Ja, aber wir haben doch, wie Sie wissen, auch so eine Art Zensur, die an vielen Stellen vom Militärkommando ausgeübt wird. Wir haben so viele zweifelhafte Elemente in unserem Lande, die weiß der liebe Gott was alles in die Zeitung bringen möchten. Da laufen Anarchisten herum, Volksaufwiegler, dunkle, royalistische Existenzen, verkappte Diplomaten etc., was glauben Sie!"

„Na, ja, aber Sie kennen doch unsere Zeitung! Sie waren doch selbst mal unser Mitarbeiter! Sie wissen doch, wie gut wir in solchen Dingen informiert sind — —"

„Ich weiß es, aber ich kann beim besten Willen nicht anders, im Interesse des Landes und der obersten Behörde müssen derartige Publikationen künftighin unterlassen bleiben."

„Gut, schön", schrie der deutsch-schweizerische Zeitungsmensch da drinnen, „aber dann sagen Sie bitte den Herren Kollegen vom Welschland dasselbe." „Werd' ich auch tun," sagte ruhig der Bundesredaktor. — Eine Minute Pause. Ich wollte eintreten, oder wenigstens den Versuch machen. Da fingen sie wieder an:

„Sie werden also ein Zirkular an sämtliche Zeitungen schicken, in dem Sie auffordern, alle Beschwerden in Sachen der Presse gegen den hohen Bundesrat an Ihre Redaktion zu schicken?"

Der andere bejahte.

„Gut. Und was werden Sie dann mit diesen Beschwerden, Klagen, Anfragen und Bittgesuchen anfangen?"

„Ich werde sie natürlich sondieren und das Wichtigste dem hohen Bundesrat vorlegen."

„Und der Bundesrat wird seine väterliche Güte auch fernerhin über uns walten lassen und unseren Wünschen, so gut er kann, nachkommen."

„Gewiß wird er das."

„Und der Herr Bundesredaktor wird dann so eine Art Pressegott mit bundesrätlicher Sanktionierung, was?"

„Oder ein —" Der Neugewählte wollte weiter reden, aber da klingelte das Telephon.

„Hier Bundesredaktion", sagte der Herr im Bureau.

„Redaktion des ‚Lütisegger Boten'", hörte ich deutlich den andern durch den Apparat rufen.

„Ich stehe zu Diensten", sagte der Herr Bundesredaktor.

Der Redaktor vom ‚Lütisegger Boten' hatte eine Sistelstimme und ich hörte deutlich, wie er den Herrn Bundesredaktor flehentlich bat, daß man ihre geschätzte und vielgelesene Zeitung nicht konfisziere, weil soeben dummerweise ein Hetzartikel unversehens bei seiner Abwesenheit gedruckt worden sei.

Gott, Du armer, geplagter Bundesredaktor, dachte ich lachend an der Türe und überlegte, ob ich nicht lieber ohne Audienz, einfach ganz freiwillig wieder „abdiechseln" solle. Es kam mir dann aber doch etwas feig vor und nachdem das Gespräch beendet war und alles ruhig blieb, nahm ich mir ein Herz und trat ein.

Ich muß irgend etwas sehr dummes gestammelt haben, denn die beiden Herren von der Presse sahen mich an und lachten. Ich kann mich nur noch entsinnen, daß der Herr Beamte eine unerhört wichtige Miene machte und nach seinem Aeußern zu schließen, sicher sehr gescheit war. Er wischte sich den Schweiß von der Stirne, verabschiedete sich vom andern und steckte, während er mich in einen Klubsessel wies, seine Virginia wieder an.

So also sieht der Herr Bundesredaktor aus . . .

In ein Gespräch mit ihm habe ich mich nicht mehr eingelassen, denn die Glocken läuteten 5 Uhr und ich erwachte dann . . .

Anatol

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Wellenburg"
Niederdorfstraße 62 ✦ Zürich 1

Es ist nicht Welle und ist nicht Burg
Und nennt sich dennoch „Wellenburg",
Weil einmal hier an seiner Schwelle
Gebrochen sich der Limmat Welle.

Vom Uetliberge stammt das Bier,
Die Wurst von Metzgermeistern.
Es stammt das Brot von Bäckern hier,
Der Alkohol von Geistern.

Am Samstag und am Sonntag ist
Konzert in diesen Hallen,
Und trittst du ein zu dieser Frist,
So wird es dir gefallen. B. St.

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon
Zürich
Vornehmstes Familien-Café am Platze :-: Eigene Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks
Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchner Löwenbräu
Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650
1421 Inh.: **Fritz Thalhauser**

Grand Café de la Terrasse Zürich
Sonnenquai (beim Bellevue) 1437
Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im 1403
„METZGERBRÄU"
bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5
Telephon 668
Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Hotel Wanner
Bahnhofstr. 80 **Zürich** Inh.: H. Schmidt
Altbekanntes Restaurant
Parterre und I. Etage.
Tägliche Spezialplatten:
Hors-d'oeuvre, Fische u. Geflügel
Reale Weine Bier vom Fass

Grand Café „De la Paix"
Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10
Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner"
Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

„DU PONT"
Prima Küche und Keller.
Die vorzügl. Hürlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

Grand Café Splendid
Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester
Täglich 4—6 1/2 Uhr und 8—11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen. Vorzügliche Ventilation. — **Tägliche Spezialplatte.** [1395

Vegetarierheim Zürich
Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20, 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilti

Sanitäts-Hausmann A.-G.
Urania-Apotheke :: ZÜRICH Uraniastrasse 11

Elchina
Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

Sansilla
das vollkommenste für Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana-
Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luftröhren-Entzündung.